

## Stellungnahme

# Diskussionsentwurf der Rundfunkkommission für einen „Staatsvertrag zur Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (Reformstaatsvertrag)“ vom 26.09.2024

11.10.2024

### Einleitung

Die Open Knowledge Foundation Deutschland (OKF) beteiligt sich hiermit an der Konsultation zu den vorgelegten Änderungsvorschlägen des Reformstaatsvertrags.<sup>1</sup>

Die OKF ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin, der sich seit Gründung 2011 für freies, offenes Wissen und demokratische Teilhabe einsetzt. Dafür entwickeln wir Technologien und Instrumente und stärken so die Zivilgesellschaft. Mit der Online-Plattform FragDenStaat unterstützen wir Bürger\*innen seit 2011 dabei, ihr Recht auf Zugang zu Informationen von deutschen Behörden wahrzunehmen. Darüber hinaus recherchieren wir zu politischen und gesellschaftlichen Themen und Missständen und veröffentlichen unsere investigativen Recherchen immer umfassend und online.

In dieser Stellungnahme fokussieren wir uns auf den Teilbereich des "Online-Auftrags" (§ 30 Telemedienangebote).

### **Die Konzepte Sendebezug und Presseähnlichkeit sind nicht nur aus der Zeit gefallen, sondern gefährden die demokratische Meinungsbildung.**

Der bereits vielfach und seit etlichen Jahren geäußerten Kritik an den aus der Zeit gefallen Konzepte des Sendebezugs und der Presseähnlichkeit (§30 (7)) schließen wir uns an.<sup>2</sup> Aus Nutzendensperspektive, die gemäß des Diskussionsentwurfs richtigerweise an vielen Stellen gestärkt werden soll, machen diese Konzept keinen Sinn. Im Gegenteil, sie führen bei interessierten Nutzenden zu Enttäuschung über die angebotenen Inhalte und verschwenden ein großes Potenzial, informative online-Inhalte anzubieten und damit dem Aufklärungs- und Bildungsauftrag nachzukommen. Darüber hinaus schwächt die weitere Anwendung des Zwangs zum Sendebezug und des Verbots der Presseähnlichkeit die öffentlich-rechtlichen

---

<sup>1</sup> Die Stellungnahme wurde hier hochgeladen: <https://rundfunkkommission.rlp.de/rundfunkkommission-der-laender/kontaktformular>.

<sup>2</sup> Hier stellvertretend verwiesen auf Dobusch, Leonard: "Reformstaatsvertrag" mit dem Retro-Konzept der "Presseähnlichkeit", 27.09.2024, online unter: <https://netzpolitik.org/2024/neues-aus-dem-fernsehrat-108-reformstaatsvertrag-mit-retro-konzept-der-presseaeahnlichkeit/>.

Angebote im Vergleich zu denen von privater Seite. Die stärkere Erreichung von jüngeren Nutzendengruppen wird nicht gelingen, wenn das online-Angebot nicht auch qualitativ hochwertig, konsequent nutzendenzentriert und crossmedial aufbereitet wird. Es ist völlig unverständlich, warum an diesen Konzepten nach wie vor starr festgehalten und damit das Angebot künstlich beschränkt wird.

### **Depublizierungspflicht für nicht-fiktionale Inhalte muss weg**

In Zeiten von Vertrauenskrise und Falschinformationen muss ein zeitgemäßes Medienangebot sicherstellen, dass faktenbasierte, gut recherchierte Informationen der Öffentlich-Rechtlichen gut auffindbar, breit gestreut und dauerhaft abrufbar sind. Es kann nicht sein, dass Falschinformationen an vielen Orten online kostenlos und dauerhaft auffindbar sind, während faktenbasierte Informationen und Recherchen des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks nach einer festgelegten Zeit depubliziert werden müssen. Wie soll der Kampf gegen Falschinformationen im digitalen Raum denn geführt werden? Die Pflicht zur Depublizierung für nicht-fiktionale Inhalte muss daher bedingungslos gestrichen werden.

### **Freie Lizenzen auch für den News-Bereich**

Bisher lässt der Diskussionsentwurf ein klares Bekenntnis zu freien Lizenzen vermissen. Die öffentlich finanzierten Inhalte im nicht-fiktionalen Bereich sollten frei lizenziert werden, damit sie insbesondere auch im Bildungsbereich und auf freien und gemeinnützigen Plattformen wie der Wikipedia genutzt und weiterverwendet werden können. Die Voraussetzung einer lebendigen Demokratie ist es, dass Wissen frei ausgetauscht werden kann. Mit einem klaren Bekenntnis zu freien Lizenzen kann der Öffentlich-Rechtliche Rundfunk hier zu einem Vorreiter werden und den Weg für mehr offenes Wissens ebnen.

### **Open Source bei Streaming OS**

Wir begrüßen den Open-Source-Ansatz beim Plattformsystem Streaming OS. Das Vorhaben ist weitsichtig gedacht und besitzt enorme Potenziale. Die Offenlegung des Quellcodes sendet Impulse über den Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk hinaus, dass die gemeinwohlorientierten Aspekte des Streaming OS auch in anderen Projekten genutzt werden können.

### **Fazit**

Die Vorschläge zur Verbesserung des Online-Auftrages bleiben trotz einiger positiver Impulse hinter den Erwartungen zurück. Es ist leider zu befürchten, dass es mit der Beibehaltung der Konzepte des Sendebezugs und der Presseähnlichkeit sowie der immer noch bestehenden Depublizierungspflicht für nicht-fiktionale Inhalte nicht gelingen wird, ein starkes und nutzendenzentriertes Online-Angebot bereitzustellen, das das Potenzial hat, das demokratische Gemeinwesen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Im

Zeitalter von immenser digitaler Desinformation, Fake News, Deep Fakes und Hassrede braucht es starke Player, die dagegen halten und Menschen mit gut recherchierten Informationen versorgen und zeitgemäße hochwertige online-Angebote bereitstellen.

Dr. Henriette Litta, Arne Semsrott  
Open Knowledge Foundation Deutschland  
Singerstraße 109  
10179 Berlin  
<https://okfn.de>